



Rathaus Umschau

Mittwoch, 8. Juni 2022

Ausgabe 108

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Fachbeirat zum Stadtentwicklungskonzept „Perspektive München“	2
› Veranstaltung „Essbare Parkmeile“ im Feldmochinger Anger	4
› Münchner Sportspiele '22: „Halbzeit“ für Qualifikationswettbewerbe	4
› MVHS-Familienwerkstatt im Münchner Stadtmuseum	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 9. Juni, 10 Uhr, Rathaus, Raum 209

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht zu den Ergebnissen des Forschungsberichts „Bedarfe wohnungsloser Frauen mit schweren chronischen psychischen Erkrankungen“ und nimmt dabei Bezug auf städtische Erfahrungen und Einrichtungen. Ebenso spricht Jörn Scheuermann, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Wohnungsnotfallhilfe München und Oberbayern und Auftraggeber der Studie, über die Hintergründe der Studie. Dr. Ursula Unterkofler, Professorin für Methoden der empirischen Sozialforschung und Evaluation an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München (HM), stellt die Studienmethodik vor und steht für Detailfragen zur Verfügung.

Samstag, 11. Juni, 15 Uhr, Kinder- und Jugendtreff s'Dülfer, Dülferstraße 34

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk begleitet einen Spaziergang mit Expert*innen im Feldmochinger Anger zum Thema Landwirtschaft, Wildkräuter und Stadtnatur.
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Fachbeirat zum Stadtentwicklungskonzept „Perspektive München“

(8.6.2022) Das Stadtentwicklungskonzept „Perspektive München“ ist das zentrale Steuerungsinstrument zur Gestaltung der Zukunft der Stadt. Im Rahmen der aktuellen Fortschreibung hat jetzt der Fachbeirat die Arbeit aufgenommen. Er setzt sich aus Expert*innen zusammen, die ein breites Spektrum an Themen der Stadtentwicklung (zum Beispiel Mobilität, Wirtschaft, Soziales, Bildung) abbilden, sowie Organisationen, Institutionen und Akteursgruppen (zum Beispiel Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen, Verbände).

München steht angesichts der aktuellen Krisen vor großen Transformationsaufgaben: Wertschöpfungsketten müssen regionalisiert werden, Kreislaufwirtschaft und der Ausstieg aus fossilen Energien und Grundstoffen verändern die Wirtschaftsprozesse. Mobilitätsbedürfnisse verschieben sich parallel zu neuen Arbeits- und Wohnformen. Es gilt, soziale Themen wie bezahlbare Mieten, Bildung und Kultur zu stärken, Polarisierung und

Ausgrenzung zu verhindern. Welche strategischen Weichenstellungen für die Landeshauptstadt deshalb bis 2040 notwendig werden, war Thema der Auftaktsitzung des hochkarätig besetzten Fachbeirats mit rund 50 Schlüsselpersonen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Gesundheit und Sicherheit, Vereinen und Verbänden.

„Der Druck, sich schnell zu verändern und anpassen zu müssen, hat weiter zugenommen“, beschreibt Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk die Situation in ihrer Eröffnungsrede. Umso wichtiger sei es, die Ziele für ein nachhaltiges, lebenswertes und zukunftsfähiges München im Auge zu behalten und zu überlegen, wie die Landeshauptstadt auf Kurs bleiben könne. „Wir können diese Herausforderungen nur gemeinsam meistern und brauchen eine kooperative Verwaltungs- und Planungskultur“, so die Stadtbaurätin.

Arne Lorz, Hauptabteilungsleiter der Stadtentwicklungsplanung, beschreibt die Aufgabe des Fachbeirats als eine Art Kompass, der die Richtung bestimmt und immer wieder eine Feinjustierung ermöglicht. Konkret soll in vier Sitzungen das in den letzten Jahren erarbeitete Stadtentwicklungskonzept „Perspektive München“ diskutiert, überprüft und bis zum Frühjahr 2023 finalisiert werden. In einem umfangreichen Beteiligungsprozess sind bereits eine Präambel und vier strategische Leitlinien entstanden. Beides wird jetzt im Fachbeirat diskutiert und dann dem Stadtrat vorgelegt. „Wir sind nach einem intensiven Beteiligungsprozess mit den Bürger*innen und der Verwaltung auf der Zielgerade unseres Stadtentwicklungskonzepts. Jetzt gilt es, die Fachöffentlichkeit mit ins Boot zu holen – und das Ganze unter dem Vorzeichen einer großen Beschleunigung der Veränderungsprozesse“, erläutert Arne Lorz.

Im Mittelpunkt der Auftaktsitzung des Fachbeirats haben die Folgen des sich verschärfenden Klimawandels, des Kriegs in der Ukraine und der Corona-Pandemie gestanden. Die Teilnehmenden haben Handlungsfelder und notwendige strategische Weichenstellungen konkretisiert. Klimaneutralität, Kreislaufwirtschaft, Mobilitätswende und vor allem die Stärkung der sozialen Themen können nicht mehr aufgeschoben werden. Bezahlbare Mieten, Inklusion und Vielfalt, soziale Teilhabe für alle und ein größerer Quartiersbezug haben an Bedeutung zugenommen, so die Diagnose der Fachbeirat*innen. Auch die Themen Sicherheit und Resilienz rücken mehr in den Mittelpunkt und brauchen konkrete strategische Leitplanken, Handlungsfelder und Umsetzungsstrategien. Bis zum Herbst liegen die Ergebnisse und Empfehlungen des Fachbeirates vor und werden dann der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehr Informationen unter muenchen.de/perspektive.

Veranstaltung „Essbare Parkmeile“ im Feldmochinger Anger

(8.6.2022) Welche Erzeugnisse bringt der Feldmochinger Anger hervor? Was wächst entlang der Parkmeile? – dies und mehr erfährt man beim begleiteten Spaziergang am Samstag, 11. Juni, 15 bis 18 Uhr, mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk. Treffpunkt ist der Kinder- und Jugendtreff s'Dülfer in der Dülferstraße 34.

Die „Essbare Parkmeile“ ist eine von drei öffentlichen Impulsveranstaltungen im Feldmochinger Anger, die das Referat für Stadtplanung und Bauordnung diesen Sommer im Rahmen des Förderprojekts „Post-Corona-Stadt“ organisiert. In Form eines Spaziergangs können sich alle Interessierten zu den Themen Landwirtschaft und Gärtnern informieren. Der Spaziergang wird von lokalen Landwirt*innen und Expert*innen begleitet und umfasst drei Stationen, an denen auch lokale Snacks angeboten werden. Dazwischen findet eine Wildkräuterwanderung statt.

Am 24. Juli geht es weiter mit der „Bewegten Parkmeile“ und am 1. Oktober mit der „Bunten Parkmeile“.

Mehr dazu unter <https://stadt.muenchen.de/infos/parkmeilen-muenchen>. Parkmeilen – das sind Grünzüge, die größere Parkanlagen mit dem Stadtrand verbinden und die Quartiere miteinander vernetzen. Gerade in Zeiten des Corona-Lockdowns bildeten sie wichtige Frei- und Erholungsflächen direkt in den Stadtvierteln. Der Förderaufruf „Post-Corona-Stadt – Ideen und Konzepte einer resilienten Stadtentwicklung“ wurde im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (BBSR) veröffentlicht. Das Planungsreferat wurde aus über 220 Bewerbungen ausgewählt und erhielt Fördergelder, welche bis Herbst 2023 in temporäre Umgestaltungen und Neunutzungen der Parkmeilen investiert werden können.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Münchner Sportspiele '22: „Halbzeit“ für Qualifikationswettbewerbe

(8.6.2022) Die Münchner Sportspiele '22 (sportspiele22.de) sind Teil des großen Festivals des Spiels, des Sports und der Kunst, das anlässlich des 50. Jubiläums der Olympischen Sommerspiele 1972 in München veranstaltet wird. Das Referat für Bildung und Sport gibt damit – gemeinsam mit der Olympiapark München GmbH sowie in Kooperation mit den beteiligten Sportverbänden und -vereinen – den Münchnerinnen und Münchnern die Möglichkeit, sich selbst sportlich aktiv an den Feierlichkeiten zu beteiligen: Beim Finale des Breitensportevents am 2. und 3. Juli im Olympiapark und auf den angrenzenden Freiflächen des Zentralen Hochschulsports (ZHS). Die Vorentscheidungen für das Finalwochenende am 2. und 3. Juli sind bereits in vollem Gange, aber es bleiben noch genügend Gelegenheiten,

ebenfalls dabei zu sein. Je nach Sportart gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, sich für das Finale zu qualifizieren. Es ist für jeden etwas dabei! Die Münchner*innen können sich in folgenden olympischen Disziplinen messen: beim historischen Tauziehen, den Klassikern Schwimmen, Tennis, Beachvolleyball, sowie bei den beiden „Olympia-Neulingen“ Skateboard und 3x3 Basketball.

Seit Anfang Mai finden an jedem Wochenende Qualifikationsturniere auf unterschiedlichen Anlagen in und um München für das Beachvolleyball-Finale statt. Der **Bayerische Volleyball-Verband** hat im Rahmen der Münchner Sportspiele '22 dafür eine Hobby- und Breitensportserie für München und Umgebung ins Leben gerufen. Weiter geht es noch bis Ende Juni. Alle Beachvolleyball-Begeisterten können sich ohne jegliche Vereins- und/oder Mannschaftszugehörigkeit anmelden und mit Spaß am Spiel dabei sein. Unter dem Titel „**The Munich Masters Vol. 2**“ geht es beim **3x3 Basketball**, einer modernen Variante der Sportart Basketball, um Körbe, Punkte und den Einzug ins Finale am 2. und 3. Juli. Am 25. Juni gibt es ein Qualifikationsturnier für die Männer und am 26. Juni sind die Damen in der Munich Indoor Basketballhalle am Zug. Gespielt wird anders als beim klassischen „Fünf gegen Fünf“ auf nur einen Korb. Dank der schnellen Spielzüge und des Zeitdrucks im Nacken forciert dieses Format eine sehr intensive Spielzeit mit reichlich Action. Sollte kein eigenes Team gebildet werden können, gibt es auch die Möglichkeit, sich mit anderen Interessierten zusammenzuschließen.

Auch für die Münchner **Skateboard-Community** stand kürzlich der erste Qualifikationswettbewerb auf dem Programm. Der „Park Contest“ am 28. Mai lockte neben den Münchner Locals auch zahlreiche Skateboarder*innen und Besucher*innen zwischen 9 und 53 Jahren – einige sogar aus der Schweiz und aus Tschechien – in die „Bowl“ im Hirschgarten. In den Kategorien „Sponsored“, „Un-sponsored“ und „Girls“ qualifizierten sich die jeweils 16 Besten für das Finalwochenende am 2. und 3. Juni. Eine weitere Qualifikations-Chance bietet sich am 18. Juni ab 11 Uhr beim „Street Contest“ auf der Theresienwiese. Die Teilnahme ist ohne Voranmeldung möglich. Park vs. Street ist Bestandteil der offiziellen Regio-Contests von Skateboarding Deutschland.

Besonders einfach ist die Qualifikation beim **Schwimmen** gestaltet. Unterstützt von den SG Stadtwerken München und dem Bäderbetrieb der Stadtwerke München können sich seit Anfang Mai bis voraussichtlich 24. Juni alle ambitionierten Hobby- und Freizeitschwimmer*innen im Rahmen ihres Schwimmbadaufenthalts in fünf verschiedenen M-Bädern zu bestimmten Zeiten (die detaillierten Infos auf sportspiele22.de) ihre Teilnahme am Finale der Münchner Sportspiele '22 erschwimmen.

„Es ist für diese klassische olympische Disziplin nach der Corona-Pandemie besonders wichtig, bei den Münchner Sportspielen '22 dabei zu sein und diese großartige Sportart auch weiterhin fest im Bewusstsein der Münchner Bevölkerung zu verankern. Es ist von großer Bedeutung, schon im Kindesalter zu lernen, sich sicher im Wasser bewegen zu können“, so Klaus Huber von der SG Stadtwerke München.

Die stärksten Arme Münchens werden in der historischen Disziplin **Tauziehen** gesucht. Alle, die Lust haben, die Sportart in Action zu erleben, können sich ab sofort mit ihrem Team für das Amateur-Turnier am 2. Juli anmelden per E-Mail an tauziehen@sportspiele22.de. Ein Team besteht aus insgesamt sechs Personen (ein Teamkapitän und fünf Teammitglieder) ab 18 Jahren. Es gibt keine Gewichtsklassen und die Teilnahme ist kostenlos. Dafür winken jede Menge Spaß, Medaillen und großartige Sachpreise. Am Sonntag, 3. Juli, zeigen dann die Profis, wie man sich mit voller Power in die Seile stemmt: Im Rahmen der Münchner Sportspiele '22 werden auf dem Dach der kleinen Olympiahalle die offiziellen Deutschen Meisterschaften im Tauziehen (Schwergewicht 700 kg und Mixed) ausgetragen.

Wie beim Tauziehen gibt es beim „Klassiker“ **Tennis** keine Vorab-Qualifikation. Die Sieger*innen der Münchner Sportspiele '22 werden bei einem zweitägigen Leistungsklassen-Turnier in folgenden Konkurrenzen beziehungsweise Altersklassen (jeweils maximal 16 Teilnehmer*innen) ausgespielt: U16 männlich, U16 weiblich, H00 (offene Klasse), D00 (offene Klasse), H40, D40, H60, D60. Das Turnierformat wird in Kooperation mit dem Bayerischen Tennis-Verband (BTV) auf dem Gelände des Zentralen Hochschulsports im Olympiapark ausgetragen. Alle Informationen zum Turnier und zur Anmeldung sind auf dem nationalen Spielerportal [mybigpoint \(https://spieler.tennis.de/\)](https://spieler.tennis.de/) und unter sportspiele22.de/tennis zu finden. Zudem wird der BTV Fast-Learning-Kurse für Tenniseinsteiger ab 15 Jahren (Anmeldung auf sportspiele22.de erforderlich) sowie freies Spiel für Erwachsene, Jugendliche und Kinder auf unterschiedlichen Feldgrößen und mit passenden Schlägern und Bällen anbieten.

Die Teilnahme an sämtlichen (Final-)Wettbewerben der Münchner Sportspiele '22 sowie die Verpflegung am Finalwochenende ist für alle Sportler*innen kostenfrei, ebenso wie die zahlreichen Mitmachangebote auf dem gesamten Olympiagelände.

Sportreferent Florian Kraus: „Ich freue mich jetzt schon auf die Münchner Sportspiele '22. Neben den geplanten bis zu 1.500 Teilnehmer*innen werden hoffentlich viele Besucher*innen in den Olympiapark kommen und dazu animiert, sich sportlich zu betätigen. Bestenfalls entscheidet sich im Anschluss eine Vielzahl Münchner*innen dazu, sich einem Sportverein anzuschließen. Neben dem Spaß am Wettkampf und der Bewegung ist das

ein weiteres großes Ziel dieser Breitensportveranstaltung im Rahmen des olympischen Jubiläums der Spiele 1972.“

Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH: „Für mich gibt es keinen besseren Ort für das Finale der Münchner Sportspiele als den Olympiapark. Denn hier ist der Sport seit 50 Jahren zuhause. Und nicht nur der Spitzensport. Gerade auch der Breitensport hat bei uns seinen festen Platz. Dazu bieten wir ein abwechslungsreiches Angebot an Events und Einrichtungen. Auch bei den European Championships München 2022, die im August im Park und der Stadt stattfinden, ist es uns ein großes Anliegen, mit Programmen wie beispielsweise der Future Class of 22 vor allem junge Menschen in Bewegung zu bringen und für den Sport zu begeistern.“

Weitere Informationen unter www.sportspiele22.de sowie www.muenchen1972-2022.de.

MVHS-Familienwerkstatt im Münchner Stadtmuseum

(8.6.2022) Am Sonntag, 12. Juni, von 11 bis 13 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die MVHS-Familienwerkstatt in der Sammlung Puppentheater statt. Die Teilnehmenden lernen Handpuppen, Stabpuppen, Marionetten und Papierpuppen kennen. Sie hören die Geschichte von Pinocchio und lösen einige Rätsel, die er ihnen aufgibt. Nach der Führung werden gemeinsam Puppen aus Papier gestaltet und zu einem Papiertheater arrangiert.

Die Veranstaltung ist für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung Erwachsener geeignet und dauert circa zwei Stunden. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren frei. Die Teilnahme kostet 8 Euro, Kinder 5 Euro. Es ist eine Anmeldung erforderlich – und zwar telefonisch, Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 19 Uhr, unter 48006-6239 oder online unter www.mvhs.de. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 8. Juni 2022

Mindestlohnbetrug beim FC Bayern München? Welche Konsequenzen zieht die Stadt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 30.3.2022

Mindestlohnbetrug beim FC Bayern München? Welche Konsequenzen zieht die Stadt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 30.3.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Ihre Anfrage vom 30.3.22 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Beantwortung zugeleitet. Die Antworten wurden in Kooperation mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Direktorium, Vergabestelle 1, erarbeitet.

In Ihrer Anfrage führen Sie als Begründung aus:

„Ende letzten Jahres wurde breit darüber berichtet, dass gegen die Vorstandschaft des FC Bayern München wegen Verstößen gegen das Mindestlohngesetz am Nachwuchsleistungszentrum, dem FC Bayern Campus, ermittelt wird [...] Konkreter Vorwurf laut Zoll ist das Vorenthalten und die Veruntreuung von Arbeitsentgelt (eine Straftat laut § 266a StGB) sowie das nicht richtige Führen von Stundenaufzeichnungen, Nichtgewährung des Mindestlohns (eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 111 SGB IV bzw. § 21 Mindestlohngesetz). Gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Format Sport Inside hatten einige der Jugendtrainer des FC Bayern angegeben, über viele Jahre auf 450-Euro-Basis statt der erlaubten zehn Wochenstunden mindestens doppelt, teilweise drei bis vier Mal so lange gearbeitet zu haben. Schon 2019 gab es im Zuge des Audi-Cups in der Allianz Arena eine groß angelegte Schwarzarbeitskontrolle der Sicherheitsdienste durch den Zoll, bei der bei etwa 80% der Personen Gesetzesverstöße oder Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden.

*Dabei handelte es sich zwar nicht um direkt beschäftigte Personen, sondern um die Mitarbeiter*innen des vom Verein beauftragten Dienstleisters. In der Antwort auf eine Anfrage der FDP-Stadtratsfraktion zu diesem Vorfall hielt der Oberbürgermeister fest: 'Gegen die Firmen, die nachweislich bewachungs- bzw. gewerberechtliche Verstöße begangen haben, werden Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.' [...]"*

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Um wie viele Personen handelt es sich am Nachwuchsleistungszentrum des FC Bayern München, denen der Mindestlohn nicht gewährt wurde und/oder denen Arbeitsentgelt vorenthalten worden ist?

Antwort:

Die Staatsanwaltschaft München I hat auf Anfrage dem Referat für Arbeit und Wirtschaft mitgeteilt, dass die Ermittlungen in Sachen „Mindestlohnverstöße beim FC Bayern Campus“ derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Grundsätzlich kann die Frage daher aufgrund der laufenden Ermittlungen nicht beantwortet werden.

Frage 2:

Wie hoch wird der Verlust geschätzt, der aufgrund von nicht geleisteten Sozialabgaben und Steuern etc. entstanden ist?

Antwort:

Hierzu könnten allenfalls die zuständigen Finanzbehörden und Sozialversicherungsträger qualifizierte Schätzungen abgeben. Grundsätzlich kann das im Moment nicht beantwortet werden.

Frage 3:

Hat die Stadt ein Ordnungswidrigkeitsverfahren in diesem Zusammenhang eingeleitet?

Antwort:

Nein, siehe auch Antwort 1 und 2.

Frage 4:

Hat die Stadt gewerbliche Zuverlässigkeitsprüfungen in oben genanntem Zusammenhang durchgeführt und wie fielen die Ergebnisse dieser aus?

Antwort:

Das Kreisverwaltungsreferat ermittelte im Rahmen der von Ihnen angesprochenen Vor-Ort-Kontrolle zahlreiche Verstöße gegen gewerberechtliche Regelungen durch beauftragte Sicherheitsunternehmen. Die Verstöße der Sicherheitsunternehmen mit Betriebssitz in München wurden mit Bußgeldern geahndet, auf eine gewerberechtliche Zuverlässigkeitsprüfung wurde wegen der Geringfügigkeit der Verstöße verzichtet. Vorgänge im Zusam-

menhang mit Firmen mit Betriebssitz außerhalb Münchens wurden an die zuständigen Kreisverwaltungsbehörden abgegeben.

Frage 5:

Welche Konsequenzen zieht die LHM aus dem Lohn-Dumping am FC Bayern Campus?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1 und 2. Der FC Bayern teilt mit, dass er sich seiner Vorbildfunktion und seiner sozialen Verantwortung bewusst ist und großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Mitarbeitenden legt. Nach Auskunft des FC Bayern wurden während der Pandemie sämtliche Gehälter ausnahmslos durchgehend weiterbezahlt, obwohl viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen der teilweisen Einstellung des Spielbetriebes und der Schließung der Fanshops nicht arbeiten konnten. Auch auf eine Minderung von Mieten für nicht genutzte Shop-Flächen hat der FC Bayern während dieser Zeit verzichtet.

Frage 6:

Lässt sich die Stadt München zukünftig von Ihren Partnern „Fairness“ sprich eine faire Bezahlung und damit die Einhaltung des Mindestlohngesetzes schriftlich zusichern?

Antwort:

Die Landeshauptstadt München sieht keinen weiteren Regelungsbedarf, sie achtet grundsätzlich bei allen Partnern auf die Einhaltung des Mindestlohns, siehe hierzu auch die Antwort auf Frage 1 und 2.

Bei Veranstaltungen, die von der LHM durchgeführt werden (z.B. Oktoberfest) ist das Direktorium – Vergabestelle 1 – für die Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen zuständig. Die Vergabestelle 1 schließt anhand von Gewerbezentralregister- bzw. Zollauskünften Anbieter aus, die zu Bußgeldern höher als 2.500 Euro verurteilt wurden. Jede beauftragte Sicherheitsfirma muss vor dem Einsatz einer Sicherheitskraft deren Freigabe durch die Sicherheitsbehörde nachweisen. Der Mindestlohn wird in der Kalkulation geprüft. Wenn im laufenden Vertrag der Verdacht besteht, dass der Mindestlohn nicht an die Sicherheitskraft ausbezahlt wird, muss die Sicherheitsfirma die Lohnabrechnung belegen.

Die Beschäftigungsverhältnisse bei den Beteiligungsgesellschaften unterliegen zu 98% der Tarifbindung. Die fehlenden 2% sind entweder Beschäftigungsverhältnisse im künstlerischen Bereich oder übertariflich entlohnte



Fachangestellte. Die städtischen Beteiligungsgesellschaften achten auch bei ihren Geschäftspartnerschaften auf Einhaltung von Mindestlöhnen und Sozialstandards.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 8. Juni 2022

Leerstehende „Schrottimmobilie“ in der Geyerstraße 17

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion
der CSU mit FREIE WÄHLER)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



08.06.2022

Leerstehende „Schrottimmoblie“ in der Geyerstraße 17

Seit nunmehr 40 Jahren steht das Gebäude in der Geyerstraße 17 leer und „rottet“ vor sich hin. Mehrfach wurde in den Medien über die vermeintlichen Hintergründe berichtet, zuletzt im Frühjahr 2022. Der Bezirksausschuss hat sich ebenso mehrfach dieses Themas angenommen und gefordert, dass die Immobilie vor dem Hintergrund knappen Wohnraums endlich etwas vorangeht. Den Medien zu Folge liegt aus dem Planungsreferat ein Bauvorbescheid vor, der an dieser Stelle dem Abriss des Gebäudes und den Neubau zweier Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage und Autoaufzug erlaubt. Ein Bauantrag wurde demnach aber noch nicht gestellt. In den frühen Jahren soll das Bauvorhaben auch wegen begrenzter finanzieller Möglichkeiten nicht realisiert worden sein. Die Stadt verfügt angeblich nicht über die rechtliche Möglichkeit eines Baugebots. Das Planungsreferat betont, es befinde sich in intensiven Gesprächen mit den Eigentümern.

Deshalb frage ich Herrn Oberbürgermeister Reiter:

1. Wie stellt sich der Gesprächsstand mit den Eigentümern zur Realisierung des Bauvorhabens dar?
2. Welche strittigen Punkte verzögern die Realisierung des Vorhabens bis heute?
3. Aus welchen Gründen ist ein Baugebot seitens der Stadt rechtlich nicht zulässig?
4. Wurde seitens der Landeshauptstadt München gegenüber den Eigentümern auch ein Angebot zum Kauf des Grundstückes gemacht, um dort selbst Wohnungsbau zu realisieren?
5. Wie lange muss die „Schrottimmoblie“ noch in der Geyerstraße stehen, bis die Stadt zum Handeln berechtigt ist?

Prof. Dr. Hans Theiss

stv. Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 8. Juni 2022

**M-Erdgas: Preiserhöhung zum 1. August
SWM schnüren sozial und ökologisch orientiertes Maß-
nahmenpaket für ihre Kund*innen**

Pressemitteilung SWM

**Beide Patienten mit Affenpocken-Virus genesen und aus
München Klinik Schwabing entlassen**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

**Psychosozialer Unterstützungsbedarf für Mitarbeitende
und Patient*innen ist in der aktuellen Zeit besonders
groß**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

M-Erdgas: Preiserhöhung zum 1. August

SWM schnüren sozial und ökologisch orientiertes Maßnahmenpaket für ihre Kund*innen

(8.6.2022) Die Preise für Erdgas auf den europäischen Energiemärkten befinden sich seit vielen Monaten auf einem sehr hohen Niveau. Preissteigerungen für die Erdgasbeschaffung um rund 500 % binnen Jahresfrist gab es bisher noch nie. Viele Versorger, vor allem Discountanbieter, haben die Belieferung ihrer Kund*innen kurzfristig eingestellt und/oder sind in die Insolvenz gegangen. Hochrangige Energieexperten der EU-Kommission sowie der Agentur der europäischen Regulierungsbehörden gehen beim Erdgas von einem anhaltend höheren Preisniveau aus.

Die Stadtwerke München stehen weiterhin für eine verlässliche Versorgung ihrer Kund*innen. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Beschaffungspreise sehen sie sich allerdings gezwungen, den Erdgaspreis zum 1. August erneut zu erhöhen. **Der Münchner Durchschnittshaushalt (20.000 kWh/Jahr, M-Erdgas M) zahlt ab August 42,17 Euro pro Monat mehr als derzeit.**

Stefan Tauber, Leiter SWM Kundenservice: „Wir bedauern die unerfreuliche Entwicklung und die damit verbundene steigende Belastung unserer Kund*innen. Die SWM Erdgaspreise für Privatkund*innen werden aber auch ab August noch zu den günstigeren zählen. Unsere Kund*innen können sich darauf verlassen, dass wir ihnen weiterhin und dauerhaft ein faires Preis-Leistungsverhältnis bieten werden.“

Zur Einordnung: Am stärksten spüren laut Verivox Heizölkunden in Deutschland die aktuelle Entwicklung, sie zahlen derzeit rund 144 Prozent mehr als vor einem Jahr. Bei Gas verdoppelten sich die Kosten im Bundesschnitt (plus 105 Prozent)*. In München wird der Gaspreis im August um rund 70 % über dem Preis des Vorjahres liegen.

* Verivox, 20.5.2022: Entlastungspaket gleicht hohe Mehrkosten nicht aus (verivox.de)

Die SWM informieren ihre Kund*innen persönlich über die neuen Preise. Fragen beantwortet der Kundenservice telefonisch, per E-Mail sowie persönlich im Kundencenter in der SWM Zentrale und im SWM Shop am Marienplatz (www.swm.de/kontakt).

Immer ein offenes Ohr für die Kund*innen

Den SWM ist bewusst, dass die steigenden Energiekosten für alle Haushalte eine Belastung darstellen, für einige sogar eine bedrohliche. Um bei der Jahresrechnung eine stark erhöhte Nachzahlung zu vermeiden, empfehlen die SWM ihren Kund*innen in der aktuellen Situation, ihre Abschlagszahlungen zu erhöhen. Dies geht entweder online über „Meine SWM“ oder telefonisch unter 0800 - 796 796 0 (kostenfrei).

Sollten Kund*innen finanzielle Schwierigkeiten haben oder in Zahlungsverzug kommen, bitten die SWM darum, schnell Kontakt aufzunehmen. Stefan Tauber: „Bitte zögern Sie nicht und sprechen Sie uns frühzeitig an. Gemeinsam finden wir eine Lösung – z.B. einen Ratenplan oder eine Verschiebung des Zahlungstermins – damit niemand wegen Zahlungsschwierigkeiten frieren muss.“

SWM unterstützen Kund*innen mit einem Härtefallfonds und mehr Beratung zur Energieeinsparung

Die SWM verstärken ihre Aktivitäten zur Bewältigung der Energiekosten. Die SWM investieren in eine sozial ausgewogene Unterstützung einkommensschwacher Haushalte und verstärken die Energiesparberatung.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Wir halten es für geboten, dass alle ihren Beitrag leisten, um diese Situation zu bewältigen. Hierzu gehört es auch, dass die Solidargemeinschaft die einkommensschwächeren Haushalte unterstützt, also vor allem jenen hilft, die die erhöhte Belastung nicht tragen können. Als konkreten Beitrag der SWM werden wir einen Unterstützungs-Fonds mit 20 Millionen Euro für einkommensschwache Haushalte auflegen und die Energiesparberatung vor allem für Geringverdiener*innen intensivieren.“

20 Millionen Euro für einkommensschwache Haushalte

Die SWM werden in Abstimmung mit dem Sozialreferat und ggf. weiteren sozialen Organisationen einen Härtefallfonds mit 20

Millionen Euro aufsetzen. Dieser Fonds soll Geringverdiener dabei unterstützen, steigende Energiepreise zu bewältigen. Dabei sollen nicht die SWM, sondern Expert*innen aus der Sozialarbeit die Prüfung und die Vergabe der Mittel übernehmen, da sie den Bedarf am besten beurteilen können. Der SWM Härtefallfonds ergänzt die Maßnahmen von Bund und Landeshauptstadt München zur sozialen Abfederung der steigenden Energiepreise.

Ausbau der Energiesparberatung

Energiesparen ist immer sinnvoll, ganz besonders, wenn es um Öl, Gas oder Kohle geht. Wer weniger Energie verbraucht, spart Geld, schont die Umwelt und trägt nicht zuletzt zur Versorgungssicherheit bei. Denn jeder Kubikmeter Erdgas, der in den wärmeren Monaten nicht verbrannt wird, kann für den nächsten Winter gespeichert werden.

Auf ihren Internetseiten und Social-Media-Kanälen, in Flyern und Energiesparbroschüren informieren die SWM breit darüber, wie mit einfachen, aber effektiven Maßnahmen sofort und nachhaltig Energie eingespart werden kann. Infos, Tipps und Kontakt finden sich auf www.swm.de/energiesparen.

Darüber hinaus erweitern die SWM das Angebot für Haushalte mit geringem Einkommen. Hier kommt der Berater ins Haus und bespricht vor Ort, wie sich Strom- und Heizkosten senken lassen: www.swm.de/energiesparen/geringverdiener-service. Für das persönliche Gespräch stehen geschulte Kolleg*innen in der SWM Zentrale oder auch telefonisch unter 089/2361-2030 zur Verfügung.

Ab Juni wird auch die Zusammenarbeit mit dem Münchner Seniorenbeirat wieder aufgenommen, die coronabedingt ruhte. An jedem 3. Montag im Monat gibt es die Energie-Sprechstunde in den Räumen des Seniorenbeirats (Auftakt: Montag, 20. Juni).

SWM unterstützen Abkehr von russischem Gas: stärkere Förderung der Fernwärme mit 10-Millionen-Euro-Paket

Die SWM setzen seit vielen Jahren auf den Ausbau der klimaschonenden Fernwärme. Seit 2012 verfolgen sie ihre Fernwärme-Vision mit dem Ziel, sie bis spätestens 2040 CO₂-neutral zu erzeugen. Um dem Ausbau der Fernwärme in München einen

weiteren Schub zu verleihen, werden die SWM Fernwärmeanschlüsse in den kommenden Jahren mit 10 Millionen Euro zusätzlich fördern. Somit machen sie es Immobilieneigentümer*innen noch einfacher, sich für die mittelfristig klimaneutrale Wärmeversorgung zu entscheiden. Das leistet einen Beitrag dazu, München unabhängiger von Energielieferungen aus unsicheren oder instabilen Regionen zu machen. Informationen und Kontakt auf www.swm.de/geschaeftskunden/fernwaerme.

SWM sind verlässlicher Energiepartner

Florian Bieberbach: „Mit diesem ausgewogenen zusätzlichen Maßnahmenbündel berücksichtigen wir sowohl soziale als auch ökologische Aspekte. Und wir zeigen auch in dieser besonderen Situation, dass wir der verlässliche Energiepartner für München und die Region sind.“

Presseinformation

Beide Patienten mit Affenpocken-Virus genesen und aus München Klinik Schwabing entlassen

München, 7. Juni 2022. Der erste bestätigte Affenpocken-Fall in Deutschland wurde in der München Klinik Schwabing seit dem 20.5. versorgt. Der 26-jährige Brasilianer konnte am vergangenen Wochenende genesen und symptomfrei entlassen werden. Er wird nun in seine Heimat zurückkehren.

Ein zweiter bestätigter Affenpockenfall wurde in der München Klinik seit 24.5. betreut. Der 32-jährige Patient wurde bereits in der Vorwoche in die häusliche Isolation entlassen, nachdem das Bundesgesundheitsministerium gemeinsam mit dem RKI die entsprechenden Rahmenbedingungen der mindestens 21 Tage dauernden Isolation (seit Symptombeginn) definiert hatte.

Beide Patienten hatten milde Krankheitsverläufe mit den typischen Hautveränderungen (Pusteln bzw. Pocken).

Aktuell werden keine Patienten mit Affenpockenvirus mehr in der München Klinik klinisch versorgt.

Die Infektiologie der München Klinik Schwabing ist eines von nur sieben Kompetenzzentren zur Behandlung von hochinfektiösen Erregern in Deutschland.

Weitere Informationen zum Affenpockenvirus verfügbar unter:

- [Robert Koch Institut](#)
- [Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit](#)

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Presseinformation

MüK-Kriseninterventionsteam war das Erste in deutschen Kliniken – und unterstützt als einziges ALLE Menschen im Krankenhaus:

Psychosozialer Unterstützungsbedarf für Mitarbeitende und Patient*innen ist in der aktuellen Zeit besonders groß

- *Im Krankenhaus liegen Alltag und Ausnahme nah zusammen: Psychosoziale Unterstützung für Mitarbeitende, Patient*innen und Angehörige hat in der München Klinik hohe Priorität.*
- *Deutschlandweit einzigartig: Ein eigenes Kriseninterventionsteam unterstützt alle Menschen im Krankenhaus gleichermaßen in emotionalen Ausnahmesituationen. Rund 30 Kolleg*innen aus verschiedenen Fachbereichen und Berufsgruppen engagieren sich.*
- *Psychosoziale Unterstützung auch für Patient*innen und Angehörige bedeutet große Entlastung für das Pflegepersonal, das sonst in Krisensituationen enorm beansprucht würde.*

München, 8. Juni 2022. „Da sein in der Krise, zuhören, entlasten und die ersten Schritte in eine veränderte Wirklichkeit begleiten“, so beschreibt Simone Schwabe die Rolle der Krisenintervention. Sie ist Koordinatorin und fachliche Leitung des Kriseninterventionsteams (KiT) der München Klinik. Sie und ihr Team werden gerufen, wenn eine Operation unerwartet mit schweren Komplikationen verläuft oder es eine lebensverändernde Diagnose gibt. Oder, wenn ein Team auf eine Kollegin wartet, die nie mehr zum Dienst antreten wird. Dann überbringt das KiT auch manchmal die Todesnachricht in Begleitung von Ärzt*innen und Vorgesetzten, hält das Entsetzen mit aus und übernimmt während der Akutintervention bei Bedarf auch einmal den (Not-) Dienst auf Station, bis sich das Team zumindest etwas sammeln konnte oder Ersatz gefunden wurde. KiT schließt im Krankenhaus eine Lücke – und entlastet die Mitarbeiter*innen.

Als erste Klinik in Deutschland hat die München Klinik 2008 ein eigenes KiT-Team am Standort Neuperlach gegründet. Im Jahr 2017 wurde es als Teil des übergreifenden Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf alle fünf Standorte des Klinikverbundes ausgeweitet und mit dieser Ausweitung die Einsatzzahlen um 300 Prozent gesteigert. Das zeigt die hohe Relevanz im Krankenhaus und die enorme Entlastung, die professionelle Krisenintervention für die Stationsteams schaffen kann. Noch heute sind solche internen Unterstützungseinheiten in deutschen Krankenhäusern jedoch nur vereinzelt etabliert und beschränken sich auf die Betreuung der Klinikbeschäftigten. Als einziges KiT-Team in Deutschland versorgt das KiT der München Klinik dagegen alle akut hilfsbedürftigen Menschen im Krankenhaus – Beschäftigte, Patient*innen und deren Angehörige – und hat damit ein bis heute hierzulande einzigartiges psychosoziales Unterstützungsangebot im Krankenhaus geschaffen.

Einzigartig: Unterstützung für alle entlastet das Pflegepersonal

„Psychosoziale Unterstützung für unsere Beschäftigten, aber auch für Patient*innen und deren Angehörige hat für uns einen hohen Stellenwert, nicht erst seit der Pandemie. Wir

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

schaffen damit ein Auffangnetz für berufliche Ausnahmesituationen, aber auch wenn die private Welt unserer Mitarbeitenden aus den Fugen gerät. Hier übernimmt die München Klinik als Arbeitgeberin Verantwortung. Der Krisenintervention kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Sie kann helfen, mittel- und langfristige Folgen zu verringern – das muss vielerorts noch besser erkannt und sollte auch besser finanziert werden“, sagt Susanne Diefenthal, Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der München Klinik. Die Verfügbarkeit von professioneller Krisenintervention für alle Menschen im Krankenhaus kommt dabei insbesondere dem Pflegepersonal zugute. Denn das Personal wird dadurch in Krisensituationen vom KiT entlastet und muss diese Situationen nicht selbst auffangen.

Koordinationsleiterin Schwabe: „In Ausnahmesituationen werden Mitarbeitende enorm beansprucht – inmitten der Stationsabläufe wird die Zeit und Zuwendung für bspw. trauernde Angehörige da zu sein oft den eigenen Ansprüchen nicht gerecht. Es entlastet, wenn man diese Arbeit abgeben darf und die Patient*innen oder deren Angehörige in der Krise in guten Händen weiß. Dann geht man mit dem Gefühl nach Hause, allumfassend einen guten Job gemacht zu haben. Darum gibt es bei uns Krisenintervention für ALLE, die letztlich auch immer allen Seiten zugutekommt.“

Krise hat viele Gesichter

Krisensituationen sind unvorhersehbar. Die Personen sind in diesen Ausnahmesituationen oft eingeschränkt in ihrer Handlungsfähigkeit, da das Ereignis so einschneidend ist, dass bisher gültige, bewährte Bewältigungsstrategien nicht mehr ausreichen. In solchen Situationen ist es wichtig, dass die betroffenen Personen nicht alleine sind und einen kompetenten Gesprächspartner an der Seite haben, der sich auskennt und die Zeit zum Zuhören und Begleiten hat. Zu den Ereignissen, bei denen das KiT das Personal, Patient*innen oder deren Angehörige direkt vor Ort, im Büro oder telefonisch unterstützt, gehören mitunter plötzliche Todesfälle, schwere (Arbeits-)Unfälle, plötzliche schwere Erkrankungen, Großschadenslagen, Kriminaldelikte, der Tod eines Team-Kollegen, Kindstod, Unfälle mit Kindern und Jugendlichen oder Suizide. Die betroffenen Personen werden aus der akuten Situation immer mit Nachsorgeempfehlungen entlassen. Das KiT hat Kontakte zu einer Vielzahl an Nachsorgeeinrichtungen in und um München zu den verschiedensten Einsatzschwerpunkten. Mitarbeiter*innen erhalten einige Wochen nach dem krisenhaften Ereignis einen Nachsorgebrief und haben immer die Möglichkeit sich jederzeit unbürokratisch zu melden.

365 Tage im Jahr sind Kolleg*innen für ihre Kolleg*innen einsatzbereit

Das KiT der München Klinik ist rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr im Einsatz. Als multiprofessionelles und interdisziplinäres Team ist es zusammengesetzt aus Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräften, Seelsorgern, Notfallsanitätern, Hebammen, Ärzten, Psychologen und Sozialpädagogen. Die Mitglieder stammen aus allen fünf Standorten der München Klinik und haben eine speziell konzipierte Ausbildung inklusive einer individuellen Hospitationszeit. Die München Klinik unterstützt die Krisenintervention, die deutschlandweit an Kliniken Vorbildfunktion hat, mit eigenen Vollzeitstellen. Die 50-stündige Ausbildung der aktuell 28 KiT-Kolleg*innen und deren Einsätze werden bezahlt. „Neben der Ausbildung und der hauptberuflichen Tätigkeit gehört ein starkes persönliches Engagement dazu, in Krisensituationen da zu sein und Einsätze zu leisten“, so Koordinationsleitung Schwabe.

1800 Einsätze in der Corona-Pandemie: Krisenintervention als wichtige Säule für das Personal

In der Pandemie ist die Krisenintervention im Krankenhaus noch wichtiger und vielseitiger geworden. Hier unterstützt das KiT-Team vor allem auf den hochbelasteten Stationen, durch aufsuchende Arbeit wie das Gespräch auf dem Flur oder durch gezielte Einzel- und Teaminterventionen. Rund 1800 Einsätze waren es allein in den vergangenen zwei Pandemie Jahren, einen großen Anteil nahmen Kolleg*innen und deren Nöte in Anspruch. In der Pandemie gab es immer wieder Einsätze und Gespräche vor Ort, etwa, wenn in einer Schicht in kurzer Zeit gleich mehrere Menschen auf einer Station an Corona sterben. „Wir geben dem Team Raum, das auszusprechen, was sonst unausgesprochen bleibt. Zu sehen, dass es dem Kollegen genauso schlecht geht wie mir, kann entlastend sein“ beschreibt Simone Schwabe. Wenn Angehörige leiden, entsteht oft ein hoher Anspruch an das pflegerische Team. Unter anderem muss es versuchen, verzweifelte Angehörige am Telefon zu begleiten. Gerade die Besuchseinschränkungen, die aus Infektionsschutzgründen wichtig sind, stellen für Corona-Patienten aber auch für Langlieger auf z.B. onkologischen Stationen eine große Belastung dar. Hier kann KiT zusammen mit der Klinikseelsorge Brücken bauen – und sollte dennoch ein Todesfall eintreten, werden die Angehörigen von bekannten Ansprechpartner*innen weiterbetreut.

Krieg gegen die Ukraine: Ansprechpartner für betroffene Kolleg*innen

In der München Klinik arbeiten Menschen aus über 80 Nationen, darunter auch Mitarbeitende mit ukrainischen Wurzeln, die direkt von den Kriegsgeschehnissen betroffen sind. Auch hier nimmt das KiT eine zentrale Rolle als interne Anlaufstelle für Kolleg*innen mit dem Wunsch nach psychosozialer Unterstützung ein. Zusätzlich wurden frühzeitig nach Kriegsbeginn weitere Angebote für die Beschäftigten geschaffen. Über den Partner „pme Familienservice“ wurde eine mehrsprachige 24/7-Krisenhotline für Beschäftigte und deren Angehörige eingerichtet. Dort erhalten die Mitarbeitenden neben einem Beratungsangebot auch Hilfe bei der Suche von Unterbringungsmöglichkeiten oder Soforthilfe bei Traumatisierungen. Auch über städtische Hilfsangebote und Hilfewege für Geflüchtete informiert die München Klinik ihre Mitarbeitenden immer aktuell.

Die München Klinik setzt aktuell neue Maßnahmen und Projekte um und berichtet dazu in den kommenden Wochen ausführlich. Auf den klinikeigenen Social-Media-Kanälen stellt sie begleitend die Professionalität des Pflegeberufs in

den Fokus und zeigt in spannenden Insights, was Pflege wirklich (aus-)macht. Die weiteren Themen aus dieser Pflegeserie folgen im Wochentakt auch in Form von Presseinformationen.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.